



Marburger Zeitung

Preis Din 2.-

Veröffentlichung, Verwaltung
 Druckerei, Geddes,
 Postamt Nr. 4, Marburg
 Bezugspreis:
 Abholen, monatlich . . . Din 2.-
 Zustellen 2.-
 Durch Post 2.-
 Ausland, monatlich . . . 3.-
 Einzelnummern Din 1.- bis 2.-
 Bei Bestellung der Zeitung ist der
 Abonnementsbetrag für Slowenien
 für mindestens einen Monat, außer-
 halb für mindestens drei Monate ein-
 zuweisen. Zu beantwortende Briefe
 ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor
 bei der Administration der Zeitung,
 sowie bei allen größeren Annoncen-
 Expeditionen des in- und
 Auslandes.

Nr. 217 / 68. Jahrg.

Montagsausgabe

10. September 1928

Entsetzliches Unglück in Monza

Ein Autorennfahrer fährt in rasendem Tempo in die Zuschauer! 19 Tote, 5 Schwer- und 16 Leichtverletzte

Monza, 9. September. Heute vormittags ereignete sich beim sechsten internationalen Autorennen um den Großen Preis von Europa ein schreckliches Unglück. Der Fahrer Macerati fuhr aus einer Kurve heraus und direkt in die Zuschauermenge. Hierbei wurden 19 Personen getötet, unter ihnen der Fahrer selbst, 5 Personen schwer und 16 leichter verletzt.

Ueber das schauerliche Unglück werden folgende Einzelheiten bekannt:

Das Unglück ereignete sich vor der Ehrentribüne, auf der Vertreter der obersten Behörden Platz genommen hatten. Durch das schöne Wetter angelockt, hatten sich gegen 80.000 Personen, darunter viele Ausländer, zu diesem größten Automobilrennen eingefunden. Um 10.30 Uhr gab Unterstaatssekretär S i u n t a das Zeichen zum Start, zu dem sich 22 Teilnehmer angemeldet hatten. Bei den ausgezeichneten Verhältnissen auf der trockenen Rennbahn wurden schon in den ersten Runden durchschnittliche Geschwindigkeiten von 154 Stun-

denkilometern erreicht, was auf der gerader Bahn einer Geschwindigkeit von nahezu 200 Kilometern gleichkommt. Der Fahrer Macerati auf „Talhot“ hatte schon in der zweiten Runde ein Rad gewechselt. Er war bis zur verhängnisvollen 17. Runde der fünfte und hatte gerade 170 Kilometer zurückgelegt, als das Unglück geschah.

Die ersten vier Wagen waren unmittelbar hintereinander aus der Kurve in die lange, gerade Strecke vor der Tribüne eingeschwenkt. Macerati fuhr mit höchster Geschwindigkeit, dicht hinter ihm F o r e t i auf „Bugatti“, der ihn offensichtlich überholen wollte. Als die beiden Rennfahrer knapp hintereinander rasten, machte der Wagen Maceratis plötzlich einen Aus nach rechts, wandte sich blühschnell auf die andere Seite, setzte in weitem Bogen über den drei Meter breiten Graben und fuhr mitten in die Zuschauermenge, die dichtgedrängt auf dem weiten Plage vor der Ehrentribüne stand, hinein.

Der Rennwagen Maceratis wurde mit solcher Wucht in die Menge hineingeschleu-

bert, daß er ein wahres Blutbad anrichtete. Die Leute wurden etwa zehn Meter breit förmlich wie Halme niedergemäht. In weitem Umkreise lagen schrecklich verstümmelte Leichen, unter ihnen auch Macerati selbst, der beim Sturze mit dem Wagen den Tod gefunden hatte, sowie stöhnende Verletzte umher. Die Bergung der Verunglückten wurde zwar sofort in Angriff genommen, verzögerte sich jedoch, da die Sanitätsmannschaft nicht gleich zur Stelle war. Man hatte nämlich an diesem Plage an die Möglichkeit eines Unglücks überhaupt nicht gedacht. Die Verletzten und Toten wurden mit Privatautomobilen ins Krankenhaus von Monza gebracht. Bisher konnten noch nicht alle Verletzte und Tote agnosziert werden.

Am Unglücksplatze spielten sich fürchterliche, panikartige Szenen ab. Eine große Anzahl von Zuschauern suchte verzweifelt nach ihren Angehörigen, Frauen fielen in Ohnmacht, das Publikum stob schreierfüllt auseinander. Die Stelle wurde von der Polizei und Militär abgesperrt.

Der bulgarische Ministerpräsident Djapčev



hat die Demission des gesamten Kabinetts eingereicht und wurde mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

Beschluß sei noch vor dem Zagreber erfolgt, jedoch nicht veröffentlicht worden, um nicht dem Vorwurfe ausgesetzt zu sein, er sei aus politischen Motiven erfolgt. Der Eindruck, den die Verlesung dieses Beschlusses hervorrief, war noch peinlicher, als der Vertreter der Ojiker Handelskammer einen ähnlichen Standpunkt wie die Zagreber u. die Sarajevoer Handelskammer einnahm, insbesondere da die Wgabe der Erklärung der bösnischen Wirtschaftvertretung in Anwesenheit des Handelsministers Dr. S p a h o erfolgte.

Slowenien schlägt Steiermark im Länderschachkampf mit 7:3

Maribor, 9. September.

Gestern und vorgestern fand in Maribor der große internationale Schachkongreß statt, der großes Interesse erweckte, besonders da Dr. B i d m a r und Meister B e d e r aus Wien aktiv mitwirkten.

Die Spieler des steirischen Schachbundes trafen am Samstag um halb 19 Uhr in Maribor ein und wurden am Bahnhof vom Ausschuss des Schachklubs unter Leitung des Präses F. R a m e r und des Vizepräsidenten Dr. S c h e i c h e n b a u e r, von Vertretern der Gemeinde, Magistratsrat R o b o s e k und Dr. M ü h l e i s e n sowie von einer großen Zahl von Schachfreunden feierlich begrüßt. Für die Begrüßung dankte

im Namen des steirischen Schachverbandes der Präses Major F u c h s.

Am Abend fand im Palais der „Zadrúna gospodarska banka“ ein interessanter Vortrag Dr. B e d e r s „Ueber die Schacholympiade“ im Haag statt, wobei Professor Bede auch eine Partie aus dem Championturnier demonstrierte. Dann spielte Großmeister Dr. B i d m a r simultan gegen 18 Gegner. In drei Stunden gewann er 12, verlor 3 (gegen Miskolc, Konig, Pflibersel) und remiserte 3 Partien (gegen Franz Graz, Fabjan und Kulovec).

Gestern wurde vormittags und nachmittags der Länderschachkampf Slowenien gegen

Steiermark ausgetragen, der mit dem Resultat 7:3 für Slowenien endete. Außer Konkurrenz spielten Dr. B i d m a r und Prof B e d e r zwei erste Freipartien, von denen jeder Meister eine gewann.

Einzelresultate:

Slowenien 7 : Steiermark 3.

1. Pirce 1 — Polzer 0.
2. Kleinmayer ½ — Ing. Sauer ½.
3. Dr. Kalabar 0 — Dr. Jshod 1.
4. Kramer 0 — Schenkirzil 1.
5. Volkman 1 — Berghofer 0.
6. Stupan 1 — Strahlhofer 0.
7. M. Bidmar jun. 1 — Notar 0.
8. Vogelwit 1 — Rasentrauh 0.
9. Gabrovsek 1 — Dr. Rothnagel 0.
10. Ostanek ½ — Joff ½.

Einen ausführlichen Bericht bringen wir in der ordentlichen Schachrubrik am Sonntag.

Dr. B i d m a r mußte am Nachmittag dienstlich schon nach Wien reisen und verabschiedete sich beim Mittagessen in einer Ansprache von den Schachspielern, in der er die Wichtigkeit internationaler Länderschachkämpfe für die freundschaftlichen Beziehungen der Nachbarnationen hervorhob.

Am Abend fand im Burgkeller ein feierliches Bankett statt, das in sehr antimerter Stimmung verlief. U. a. sprachen für die Stadt Magistratsrat R o b o s e k, für den Schachklub Prof. F a v a i, für den steirischen Schachverband Major F u c h s.

Sarajevo gegen Beograd

M. B e o g r a d, 9. September. Am heutigen, zweiten Tage der Wirtschaftskongferenz wurde eine Zuschrift der Sarajevoer Handelskammer verlesen, worin sich diese dem Standpunkte Zagrebs anschließt u. ebenfalls gegen das Vorgehen der serbischen Wirtschaftskorporationen Stellung nimmt. In der Zuschrift wird betont, diese

Graf Brodtkorf-Rankau †

M. B e r l i n, 9. September. Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf B r o d k o r f - R a n k a u, ist gestern abends einem Schlaganfall erlegen. Der Botschafter stand im 60. Lebensjahr. Er war nach Kriegsende im ersten Kabinett Scheidemann zur Zeit der Versailler Friedensverhandlungen Außenminister und nahm als Führer der deutschen Delegation an den Verhandlungen teil. Bekanntlich weigerte er sich, die Friedensbedingungen der Alliierten zu unterzeichnen und reiste mit seiner Delegation nach Berlin zurück. Später ging Graf Brodtkorf als Botschafter nach Moskau und spielte beim Zustandekommen des deutsch-russischen Vertrages in Kavallo und Berlin eine wichtige Rolle.

Kurze Nachrichten

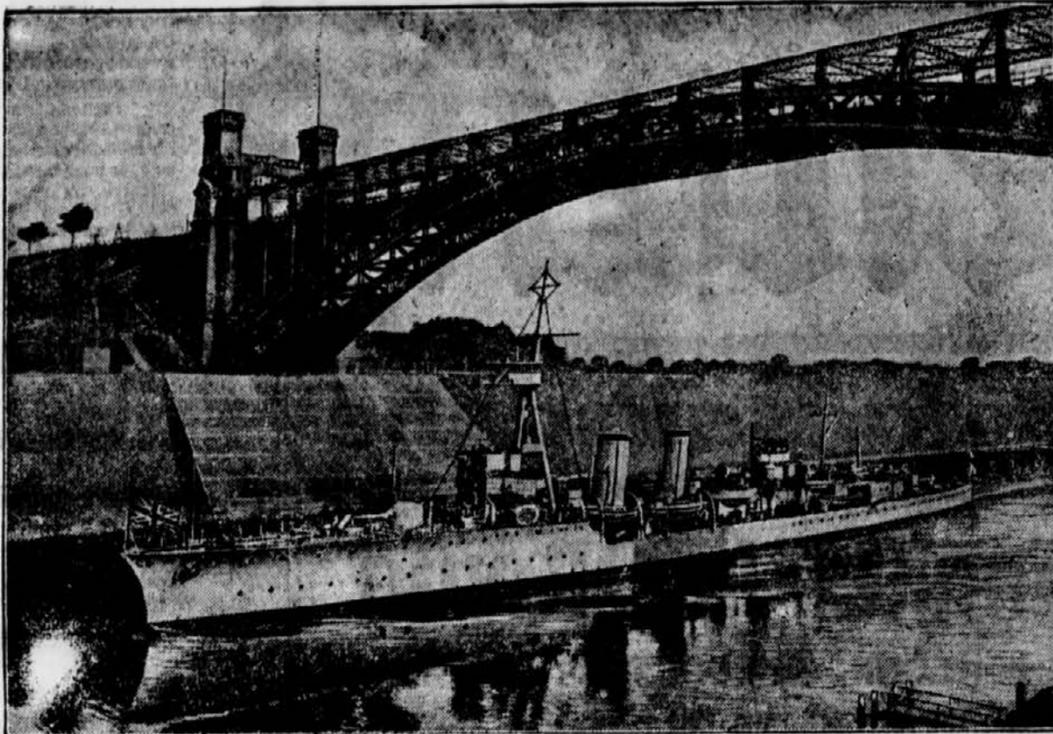
M. B e o g r a d, 9. September. Aus Sofia traf heute die Meldung ein, daß dort selbst eine Verschwörung gegen das Leben des Außenministers B u r o v und den Präsidenten des Sobjranje, den früheren Ministerpräsidenten Dr. C a n t o v, aufgedeckt wurde. Als Minister Burav von einer Zusammenkunft mit Dr. Cankov heimkehrte, gab ein bisher noch unbekannter Mann drei Revolverkugeln gegen ihn ab, traf ihn aber glücklicherweise nicht. Dem Attentäter gelang es zu flüchten. Die Meldung wurde bisher nicht bestätigt.

Verlobung Bulgarien-Italien



Fürs Herzog von Italien hat sich mit Prinzessin Giovanna, der Tochter des italienischen Königspaares, verlobt.

Der schwimmende Leichenzug



Der englische Kreuzer „Champion“, der die Leichen der Besatzung des 1919 vor Kronstadt untergegangenen englischen U-Bootes „L. 55“ in die Heimat überführt, beim Passieren des Nord-Distee-Kanals.

mann, Kellnerin, 27 Jahre alt; Mathilde Gaisel, Eisenbahnersgattin, 33 Jahre alt; Rosa Schweifer, Private, 35 Jahre alt; Marie Babič, Arbeiterstochter, 12 Jahre und Franz Polarič, Arbeiter 25 Jahre alt.

m. **Stand der ansteckenden Krankheiten.** In der Woche vom 1. bis 7. d. wurden wie das städtische Physikateil in der Woche der Stadtgemeinde Maribor drei Fälle von Diphtherie, davon einer mit tödlichem Ausgang, zwei Fälle von Typhus und ein Fall von Mumps festgestellt.

m. **Die Einschreibung in die Gewerbe-Fortbildungsschule** in Maribor wird am Stadtmagistrat nur noch bis 15. d. M. vorgenommen. Die Schulleitung macht alle Arbeitgeber(innen) darauf aufmerksam, weil sich bisher nicht einmal ein Zehntel der in Maribor wohnhaften Lehrlinge und Lehrlingmädchen angemeldet hat. Nach der angeführten Frist werden Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen.

m. **Den Apothekendienst** besorgt bis nächsten Sonntag, mittags, die „Möhrenapotheke“ in der Herrngasse.

* **Weinbaubetriebe.** Die Binarsta podružnica Gornja Radgona hat den alleinigen Verkauf des neuen Wingersektes vom 20. Juli 1929 in deutscher Uebersetzung übernommen. Preis 6 Dinar, Barbezahlung oder in Marken voraus an die Binarsta podružnica Gornja Radgona.

Generalversammlung des Apothekerverbands

M. J a g r e b, 9. September. Heute fand hier eine außerordentliche Generalversammlung des jugoslawischen Apothekerverbandes statt, die jedoch von Serbien nicht befreit war, obwohl die serbische Organisation seinerzeit die Einberufung der Versammlung selbst gefordert hatte. In ihrer Zuschrift teilt die Organisation auf dem Gebiete des ehemaligen Königreiches Serbien mit, sie könne nach Zagreb keine Delegationen entsenden, da keine Bürgschaften für ihre Sicherheit vorhanden seien. Gleichzeitig wird das Verlangen erhoben, die Generalversammlung in einem anderen Orte einzuberufen. Der wahre Grund für das Fernbleiben der serbischen Delegierten dürfte in dem Umstande liegen, daß sie in Zagreb jedenfalls in der Minderheit wären.

Neuerliche Demonstrationen gegen Dr. Angelinović

M. S p i t i, 9. September. Heute abends kam es hier neuerdings zu Demonstrationen gegen den Vorkämpfer des Nationalismus Dr. Angelinović. Die Teilnehmer, darunter einige Freunde und mehrerer Polizeiergane heimkehrte, riefen ihm Passanten: „Nieder mit dem Henker!“ zu. Der Minister ergriff in augenblicklicher Verwirrung nach Steinen und Sand und begann damit die Demonstration zu bewerkstelligen. Diese wurden aber dadurch noch erbitterter und begannen gegen Dr. Angelinović feindselig aufzutreten. Dem Minister konnte nur schwer der Weg durch die Menge gebahnt werden, doch kam Dr. Angelinović die Polizei herbeirufen, die dann die Menge zerstreute.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Ein aufsehenerregender Mord in Ljubljana

Gehelmbisvolle Ermordung des Privatbeamten Peric — Abrechnung unter „Drjuna“-Leuten?

L j u b l j a n a, 9. September.

In der Nacht von Freitag auf Samstag ereignete sich hier ein sensationeller Mord, dessen Motiv politischer Natur sein dürfte. Es handelt sich um den schon bekannten Privatbeamten Egidius Peric, der seinerzeit in eine Spionageaffäre verwickelt war. Das Organ der jugoslawischen Nationalisten, die „Drjuna“, warf nämlich vor einigen Monaten Peric vor, daß er für den italienischen Generalkonsul in Ljubljana arbeite, dem er z. B. verschiedene Mitglieder der „Drjuna“ denunziert und Material für den italienischen Informationsdienst geliefert habe. Peric wurde damals verhaftet und nach mehrwöchiger Untersuchungshaft wieder auf freies Fuß gesetzt, da sich kein belastendes Material zutage gefördert werden konnte. Peric brachte nun gegen das Blatt „Drjuna“ die Klage ein. Die Verhandlung mußte aber immer wieder vertagt werden, da der italienische Generalkonsul Marchese G a v o t t i, der als Hauptzeuge fungieren sollte, schließlich von Ljubljana nach Wien flüchtete. Jedenfalls erwartete man aber von der Gerichtsverhandlung aufsehenerregende Enthüllungen über die Tätigkeit der „Drjuna“.

Peric war nämlich seinerzeit selbst ein hervorragendes Mitglied der „Drjuna“ und hatte also Einblick in die Vereinstätigkeiten und in die Machenschaften der einzelnen Funktionäre. Und eben deshalb hat man Grund zur Annahme, daß man Peric noch vor der Verhandlung aus der Welt schaffen wollte, um ihn auf diese Weise mundtot zu machen.

Die Mordtat geschah in den ersten Abendstunden, als Peric mit seiner Gemahlin in der Wohnung nach Tisch Domino spielte. Als sich der 32jährige Mann für einige Augenblicke vom Sessel erhob, fiel plötzlich von dem gegenüberliegenden, etwa 15 Meter Meter entfernten Neubau (in Mirje) ein Schuß. Das Projekt, ein Dum-Dum-Geschoss, das einem Karabiner abgefeuert, drang durch die Fensterscheibe und traf Pe-

ric an der rechten Brustseite. Der Betroffene machte noch einige Schritte aus der Küche auf den Gang, wo er blutüberströmt zusammenbrach und kurz darauf verstarb. Die Kugel hatte ihm die Herzschlagader zerissen; sie war auf der linken Brustseite aus dem Körper ausgetreten, worauf sie noch den linken Oberarm berast zerschmetterte, daß Knochen splitter auf dem Boden zerstreut lagen.

In wenigen Minuten erschien die Polizei am Tatorte und nahm die Nachforschungen in Angriff. Noch im Laufe der Nacht wurden zwei Personen, nämlich der Holzmanipulant Josef K u t e c und der Theaterangestellte Philipp K o f e c, verhaftet. Eine dritte Verhaftung wurde in Bleib vorgenommen, während eine vierte Festnahme in Beograd, wohin sich ein Detektiv sofort begeben hatte, bevorsteht.

Wie man weiter erfährt, befand sich Peric schon längere Zeit in Lebensgefahr, da man ihm von verschiedenen Seiten nach dem Leben trachtete. Auch zahlreiche Drohbriefe wurden dem so tragisch Dahingegangenen mit der Aufforderung überhandt, sich selbst zu richten, widrigenfalls er gerichtet werden müßte.

Lokale Chronik

Wilhelm Freund †

In Wien verschied am Freitag der hiesige bekannte Lederindustrielle Herr Wilhelm F r e u n d nach längerem schweren Leiden im Alter von 61 Jahren. Der Verstorbene, der die Witwe und zwei Kinder hinterläßt, war Eigentümer einer vorbildlich und ganz modern eingerichteten Lederfabrik. Wilhelm Freund genoss aber nicht nur den Ruf eines hervorragenden Unternehmers, sondern er erfreute sich als verständiger und entgegenkommender Chef auch bei seinen Angestellten und Arbeitern allseitiger Sympathien. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Eisenbahnerbesuch

Anlässlich der zwanzigjährigen Bestandsfeier des Verbandes der jugoslawischen Eisenbahner fand Samstag ein Eisenbahnerfest statt, das einen schönen Verlauf nahm. Vormittags traf eine Gruppe von etwa 600 Eisenbahnbediensteten aller Kategorien mit einer Musikkapelle mittels Sonderzuges aus Zagreb in Maribor ein und wurde von den hiesigen Kollegen herzlich empfangen. Der Vormittag war der Besichtigung der Staatswerkstätten und der Stadt gewidmet. In den frühen Nachmittagsstunden traf eine zweite Gruppe von ca. 200 Eisenbahnern aus Ljubljana ein. Bald darauf unternahmen die Gäste mit ihren Damen in Begleitung der hiesigen Bahnangestellten per Sonderzug einen Ausflug nach Jala und besichtigten das Elektrizitätswerk. Der Abend versammelte die Festgäste zu einem Konzert u.

gemüthlicher Unterhaltung im „Marobni dom“. Bald nach Mitternacht kehrten die auswärtigen Bahnangestellten nach Zagreb bzw. Ljubljana zurück.

m. **Verstorbene der Vorwoche.** In der vergangenen Woche sind in Maribor gestorben: Franz Dolinar, Dienstmann, 48 Jahre alt; Bartholomäus Petersek, Eisenbahnheizer, 54 Jahre alt; Johann Kurc, Volksschüler, 10 Jahre alt; Marie Klampfer, Eisenbahnersgattin, 61 Jahre alt; Dragica Drnil, Kaufmannstochter, 4 Jahre alt; Elisabeth Deutsch

Königskrönung in Albanien



König Zogu der Erste (im Fond des Autos) kehrt nach der Eidesleistung aus dem Parlament ins Palais zurück.

Ungewohnte Wirkung

eines Fliegenfängers!

Ein ausgehängter „Aerogon“-Fliegenfänger, beherrschend der besten auf der Welt, besorgt um den Preis von 1 Dinar folgende Dienste:

1. Aerogon fängt alle Fliegen u. Mücken weg und befreit Sie von der Fliegenplage. Er besorgt dies durch 4—5 Wochen, auch während Sie schlafen.
2. Ein deutscher Forscher hat nachgewiesen, daß durch die Luftströmung auf einem guten Fliegenfänger auch Millionen unsichtbarer Bazillen u. Staub zc. kleben bleiben.
3. Verhindert, daß Ihre Vorhänge, Luster, Möbel, Bilder mit Fliegenschmutz verunreinigt werden.
4. Er verhilft Ihnen und Ihrem Kinde zum gesunden und ungestörten Schlaf. Das sind enorme Vorteile im Vergleich zu manchen neuen Methoden zur Vernichtung von Fliegen, die kostspielig, ungesund, unhygienisch und feuergefährlich sind.

Die Schüsse von Mayerling

Die Tragödie des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich

Nach zeitgenössischen Quellen, Briefen, Urkunden und Dokumenten

Von

RICHARD WILH. POLIFKA

(Nachdruck verboten. Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung vorbehalten.)

Aus den Polizeialten

Die Darstellung der Baronin Helene Wetzera über die Ueberführung der Leiche Marhs nach Heiligenkreuz braucht notwendigerweise eine Ergänzung. Sie findet sich in der ausführlichen Mitteilung des Polizeikommissärs und späteren Polizeipräsidenten von Wien, Baron Habrda an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe. In diesem Bericht, der vom 1. Februar 1889 datiert ist, heißt es:

„Ueber den Vollzug des Auftrages vom 31. Jänner l. J. 12 Uhr mittags, betreffend die Einholung der Zustimmung vom Prälaten des Stiftes Heiligenkreuz zur Beerdigung der im Schlosse Mayerling am 30. Jänner 1889 durch Selbstmord verstorbenen Baroness Wetzera auf dem Friedhofe zu Heiligenkreuz sowie die unauffällige Ueberführung der Leiche von Mayerling nach Heiligenkreuz und die Beschaffung eines Sarges beehre ich mich ergebenst zu berichten:

Unmittelbar nach Erhalt des Auftrages begab ich mich mit Herrn Kommissär Baron Gorup (später ebenfalls Polizeipräsident in Wien. Ann. d. Verf.), nach dem Wiener Südbahnhof und da wir trotz der angewendeten Eile einige Minuten nach Abgang des Zuges um 12 Uhr 35 Min. anlangten und der Elzug um 1 Uhr 20 Min. in der Station Mödling nicht anhält, der Weg über Baden wegen etwa auf der Straße Baden-Mayerling vorhandener Journal-Berichterstatter mir direkt untersagt war, endlich der nächste in Betracht kommende Zug erst um 2 Uhr abging, so beschlossen Kommissär

für Baron Gorup und ich, die Fahrt nach Mödling mittelst Fiaker, und sodann die Weiterfahrt nach Heiligenkreuz mit in Mödling neu gemieteten Fiaker.

Ungeachtet des schlechten Zustandes der Straßen, namentlich bei Gaaden, kamen wir schon nach 2½ Stunden gegen ¼ 4 Uhr in Heiligenkreuz an.

Wir gingen sofort in die Prälatur und ich übergab mit einigen einbegleitenden Worten dem Abte Grimbsch das Schreiben Seiner Erzellenz des Obersthofmeisters Grafen Bembelles.

Leichte Bedenken des Prälaten wukten Kommissär Baron Gorup und ich bald zu beseitigen, ohne dem Abte eine weitere Mitteilung über den wahren Sachverhalt zu machen.

Wir sagten, daß die Leiche einer Dame, welche einen Selbstmord nächst Mayerling, aber noch auf dem Territorium des Schlosses verübt habe, nicht auf dem Pfarrkirchhofe von Alland, sondern unter Beobachtung der gesetzlichen Erfordernisse heute Nacht, resp. morgen früh unauffällig auf dem Friedhofe von Heiligenkreuz zu beerdigen ist.

Wir erklärten dem Abte, daß der Selbstmord durch die ärztliche Untersuchung des Dr. Auchenhaler (des später der Kronprinzessinwitwe Stephanie zugetheilten Hofleibarztes. Ann. d. Verf.) und durch die Tatbestandsaufnahme des Herrn Hofsekretärs Slatin konstatiert sei, daß der nächste Verwandte der verbliebenen Baroness Wetzera, Herr Graf Stodau, um die provisorische Beerdigung auf dem Heiligenkreuzer Friedhof bittlich geworden sei, daß diese Bitte ihm

vom Herrn Bezirkshauptmann Oser in Baden bewilligt worden sei und daß endlich alle die genannten Herrn sowie Herr Oberkommissär Wyllozil noch heute in Heiligenkreuz zur Abfassung der gesetzlichen Erfordernisse in diesem Falle erscheinen werden.

Wir baten den Abt um die diskreteste Behandlung und erhielten die Zusage in loyalster Weise.

Der Abt verständigte hievon nur den Stiftskämmerer, versprach uns, um Aufseher zu vermeiden, alle Kommissionsmitglieder im Stifte zu beherbergen, gab uns ferner die Erlaubnis, den Sarg sogleich in der Stiftsküchle anfertigen zu lassen und gab endlich dem Totengräber den Auftrag, noch abends mit der Herstellung des Grabes zu beginnen.

Während ich über den ersten Teil unserer Mission das Chiffretelegramm absendete und zunächst die Kommission aus Baden erwartete, fuhr Kommissär Gorup in unauffälliger Weise bei Anbruch der Dunkelheit nach Mayerling, ließ dort ein Schreiben für den Grafen Stodau zurück, in welchem er bat, uns von der Abfahrt der Leiche und über den Weg zu verständigen, und brachte endlich drei Detektive von Mayerling herüber.

Hier waren unterdessen Herr Oberkommissär Wyllozil mit dem Bezirkshauptmann Oser und Konzeptpraktikanten Dr. Managetta angekommen und um 10 Uhr 30 Min. nachts erhielten wir vom Grafen ein unauffälliges Aviso, daß er die Leiche soeben über Sattelbach nach Heiligenkreuz führe.

Im Einverständnisse mit Herrn Ober-

kommissär Wyllozil ging Kommissär Baron Gorup dem Wagen nach Mayerling entgegen, um ihn unauffällig durch Heiligenkreuz zu bringen, während ich mit Polizeienten und dem Totengräber auf der Friedhofstraße die Herren mit der Leiche erwartete.

Dr. Auchenhaler und Hofsekretär Slatin begaben sich sofort mit ihrem Wagen in das Stift, Graf Stodau und Alexander Baltazzi aber führten in ihrem Wagen die Leiche auf den Friedhof von Heiligenkreuz.

Infolge der abnorm schlechten Witterung — Sturm und Regen — ging die Fahrt nur langsam von statten, der Fiakerkutscher des Grafen Stodau mußte wegen der eisbedeckten Bergstraße den Pferden neue Stollen aufschrauben, und so gelangten wir mit dem Wagen über Schnee- und Kotflächen mit dem Schlage 12 Uhr zur Friedhofspforte. Graf Stodau, Herr von Baltazzi, Baron Gorup und ich hoben die Leiche aus dem Wagen und trugen sie in die Leichenkammer, legten sie in den schon bereitgestellten Sarg, verließen nach einiger Zeit den Friedhof und lehrten ins Stift zurück.

Oberkommissär Wyllozil, Kommissär Baron Gorup und ich beschlossen nun — während die übrigen Kommissionsmitglieder ihre Akten abfakten — die Ueberwachung der Leichenkammer über die Nacht durch unsere Detektive.

Das anhaltend schlechte Wetter hinderte die Fertigstellung des Grabes zur anberaumten Stunde und nur mit Mühe brachte es Kommissär Baron Gorup, der seit 7½ Uhr früh auf dem Gottesacker stand, mit all seinen Aufmunterungen dahin, daß dasselbe nach 9 Uhr fertig war.

Ich habe unterdessen mit Oberkommissär Wyllozil das zweite Chiffretelegramm abgesendet und eine halbe Stunde vor Vollenbung des Grabes kam ich mit dem Grafen Stodau und Herrn von Baltazzi, welche die kirchliche Einsegnung begehrt hatten, nebst dem Prior, der die Einsegnung vornahm, in möglichst unauffälliger Weise auf den Friedhof, woselbst nun erst der Sarg geschlossen wurde.

Der Sturm und Regen machten das

Schlafwagen Nr. 4

Kriminalroman von Hanns Somad

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle an der Salle.

6

Ein spöttisches Lachen von seiten der Beamten war die einzige Antwort, die er darauf erhielt. Dann fuhr der Kommissär in geschäftsmäßigem Tone fort:

„Da vorläufig noch nicht aufgeklärt ist, ob es sich um einen Macheakt oder um einen Raubmord handelt, müssen wir zunächst eine Leibesvisitation bei Ihnen vornehmen.“

Hans von Droykemen versuchte mit allen Mitteln, sich dagegen zu verwahren, aber es half ihm nichts. Man wäre sonst mit Gewalt gegen ihn vorgegangen, und er war klug genug, einzusehen, daß er damit seine Lage nur verschlimmern konnte.

So mußte er sich denn bis aufs Hemd ausziehen. Die Kriminalisten durchsuchten ihn mit peinlichster Sorgfalt, fanden aber weder eine Waffe, noch irgend etwas, was von dem Ermordeten hätte herrühren können.

Als er sich bereits wieder anzog, sagte ihn Kommissär Florians plötzlich am linken Arm, und betrachtete mit sichtlichem Interesse die Oberhemdmanchette.

Ein Blutsfleck, nicht größer als eine Haselnuß, war dort zu sehen. Auch die anderen Beamten traten sofort hinzu, und nickten, wie im stummen Einverständnis, mit dem Kopf.

Hans von Droykemen schien erst nicht zu begreifen, was die Beamten so interessieren könne; als er aber den Blutsfleck bemerkte, wuchs seine Unruhe beträchtlich.

Man konnte ihm deutlich ansehen, daß er sich bereits die Antworten auf die nun sofort zu erwartenden Fragen über die Herkunft dieses Fleckes zurechtlegte. Zu seiner Verwunderung ging aber der Kommissär gar nicht darauf ein, sondern bat ihn lediglich mit typischer französischer Höflichkeit, sich für einige Minuten ins Neben-

ge andere Passagiere vernommen werden. Hans von Droykemen zog sich stumm zurück. Zwei Polizisten folgten ihm.

Unter den Herren der Mordkommission kam es jetzt zu einem heftigen Disput. Einige, darunter Kommissär Florians, wollten die Schuld Hans von Droykemens schon für erwiesen ansehen, die anderen mahnten zur Vorsicht. Sie führten an, daß man den Schwiegersohn eines der reichsten Männer Frankreichs nicht so mir nichts dir nichts unter einem derartigen Verdacht verhaften könne, ehe man nicht noch zwingendere Beweise oder am besten ein Geständnis in Händen habe.

Die anderen behaupteten demgegenüber, noch zwingendere Beweise gebe es gar nicht, außerdem sei die ungewöhnliche Erregung beider Ehegatten wohl das beste Argument für die Schuld Droykemens.

Die Versichtigten meinten nun wiederum, bei den sogenannten Beweisen könnten eventuell doch unglückliche Verwicklungen mitspielen; die übermäßige Erregung sei vielleicht aus dem Grunde erklärlich, daß der Mord direkt im Nebencoupe geschehen sei. Außerdem müsse man sich vergegenwärtigen, daß sich das junge Paar auf der Hochzeitsreise befände, und daß da naturgemäß ein solcher schrecklicher Zwischenfall viel entsetzlicher als sonst auf die Gemüter wirke.

Es war eine lange Debatte, die ohne eigentlicheres Resultat beendet wurde.

Als nächster Zeuge wurde eine Dame aus Deutschland vorgelassen, die eines der nächsten Abteile innegehabt hatte.

Sie sagte aus, daß sie in der Nacht einmal das Abteil verlassen habe, um von dem Kommissär etwas zu erbitten. Gerade in dem Augenblicke, als sie auf den Gang hinaus trat, habe sie einen kurzen Schrei gehört.

und kurz darauf sei ein Mann in Hemdarmen auffallend hastig aus einem Coupe gekommen, habe die Tür hinter sich zugeschlagen und sei im Nebenabteil verschwunden.

Kommissär Florians machte sich schnell einige Notizen.

„Haben Sie vielleicht noch eine Ahnung, wie der Betreffende aussah?“ fragte er dann.

„Es war eine hohe, schlanke Gestalt; mehr habe ich in der Geschwindigkeit nicht feststellen können.“

„Wer könnte denn unter den drüben im Saale Anwesenden in Betracht kommen?“

„Das läßt sich schwer sagen. Vorhin dachte ich mir einmal, der Mann der jungen Engländerin könnte es sein, aber es ist sicher ein Irrtum.“

„Der Mann der jungen, blonden Engländerin, meinen Sie damit vielleicht Frau von Droykemen?“

„Ja, so heißt sie, soviel ich weiß. Aber, wie gesagt, es war nur so eine Vermutung. Ich habe mir gestern, als ich den Mann sah, gar nichts weiter gedacht. Der Schrei konnte ja ebensogut ganz zufällig ausgestoßen worden sein, außerdem konnte jemand krank darniederliegen. Ich will also mit meiner Vermutung keinesfalls einen Verdacht ausgesprochen haben.“

„Es ist schon gut,“ beschwichtigte Florians. „Können Sie sich vielleicht aber noch entsinnen, ob besagter Herr im rechten oder linken Nebenabteil verschwand?“

Die junge Frau besann sich einen Augenblick.

„Es war das rechte, ich entsinne mich genau.“

Der Kommissär nickte triumphierend auf, das rechte Abteil hatte das Ehepaar von Droykemen innegehabt.

Damit war die Vernehmung der deutschen Dame beendet.

Anderer wurden hereingeführt, aber niemand wußte etwas von Belang anzufügen. Die meisten hatten während dieser Zeit schon fest geschlafen.

Es folgte wiederum eine kleine Beratung der Herren von der Mordkommission;

dann wurde abermals Hans von Droykemen gerufen.

Unsicher trat er ein. Er versuchte aus den Gesichtern der Kriminalisten zu lesen, wie es um ihn stehe, konnte aber aus deren un-durchdringlichen Mienen nicht recht klug werden.

Er durfte sich setzen. Niemand sprach vorerst ein Wort, alle schienen mit ihren Akten zu tun zu haben.

So vergingen einige qualvolle, nicht endenwollende Minuten.

Endlich erhob sich Kommissär Florians, trat dicht vor Droykemen hin, und sprach mit erhobener Stimme:

„Wir oben soeben sämtliche Passagiere des Riviera-Express vernommen, und dabei feststellen müssen, daß Ihre Aussage von vorhin falsch war. Der Verdacht gegen Sie hat sich noch um ein gewaltiges verstärkt Sie sowohl wie Ihre Frau haben ausgesagt, daß Sie während der ganzen Nacht das Abteil nicht verlassen hätten; eine Dame jedoch, an deren Glaubwürdigkeit wir nicht zweifeln können, hat Sie aus dem Mordcoupe herausstürzen und in Ihr eigenes Abteil hereinbringen sehen. Ich möchte Ihnen also nochmals in Ihrem eigensten Interesse raten, alles zu bekennen; denn daß Sie uns mit Ihrem mehr wie naiven Geschichtchen von vorhin nicht bluffen können, werden Sie als vernünftiger Mensch wohl selbst einsehen müssen.“

Droykemen hatte bei diesen Worten seine letzte Beherrschung verloren. Er stöhnte einigemal auf, und spielte nervös mit seinen Fingern.

Als der Kommissär geendet hatte, erhob er sich. Alle Anwesenden betrachteten ihn mit interessierten Blicken. Keiner zweifelte daran, daß jetzt ein umfassendes Geständnis kommen würde.

„Meine Herren,“ begann von Droykemen mit schwankender Stimme, „ich muß Ihnen gestehen, daß ich mich vorhin nicht an die volle Wahrheit gehalten habe.“

Ich bereue dies sehr, denn ich bin überzeugt, daß Sie aus diesem Grunde meinen jetzigen Ausführungen ebenfalls keinen Glauben schenken, sondern alles für eine neue Schwindelgeschichte halten werden.

(Fortsetzung folgt)

2, 4, 6, 8

und noch mehr Tausend Abnehmer sind mit unseren Schuherzeugnissen zufrieden. Um die Abnehmerzahl zu erhöhen, bieten wir die allgemein bekannt beste Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen

KARO Koroška cesta 19

Begräbnis so schwer, daß die beiden vorgenannten Herren, Kommissär Baron Gorup und ich bei der Beerdigung mithelfen mußten; der Boden war naß und gelockert.

Erst um 1/10 Uhr war die Trauerzeremonie, welche durch keine fremde Dazwischenkunft gestört worden ist, beendet. Kommissär Baron Gorup überwachte persönlich die Schlussarbeit, ich berichtete dem Oberkommissär Wyszogyl, worauf wir das Schlusstelegramm abschickten und, nachdem wir noch dem hochwürdigen Abte und dem P. Kammerer unseren verbindlichsten Dank für die dienstliche, wichtige Beihilfe und für die Gastfreundschaft abgestattet hatten, verließen wir um 1/11 Uhr das Heiligenkreuz.

Die beiden obengenannten Hoffunktionäre waren schon um 7 Uhr früh, Bezirkshauptmann Oser und sein Beamter um 1/9 Ur, Graf Stockau und Herr von Baltazzi um 10 Uhr weggefahren, während wir den Ort als die letzten verließen.

Es ist wohl selbstverständlich, daß die Anwesenheit so vieler Personen unter den gegebenen Verhältnissen in Heiligenkreuz nicht ganz unbemerkt blieb, allein die beiden geistlichen Funktionäre verscherten uns die Verschwiegenheit ihrer wenigen in Verwendung gestandenen Leute und so konnten die Insassen von Heiligenkreuz leicht auf die Idee kommen, daß aus Anlaß des Ablebens Seiner Kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen eine größere Kommission bis zum Abend in Mayerling war, welche endlich über Einladung die bekannte Gastfreundschaft des herrlichen Stiftes Heiligenkreuz in Anspruch genommen hat.

Der Totengräber aber sowie die übrigen Organe, welche bei der nächtlichen Ueberführung der Leiche auf dem Friedhof und bei der Beerdigung mitgewirkt haben, dürften wieder auf die Idee kommen, daß sich am 30. Jänner oder 31. Jänner früh eine Dame in der Nähe von Mayerling entleibt hat.

Ende April berichtet der damalige Polizeipräsident in Wien, Baron Kraus an Laafe über das Ergebnis der noch Monate später fortgesetzten Ueberwachung der Familie Betsera:

„Baronin Betsera kam seit zirka fünf Wochen einmal in der Woche nach Heiligenkreuz, besuchte das Grab und legte jedesmal Kamelien auf dasselbe.

Sie war in Begleitung ihrer Tochter. Zuletzt war sie am Karfreitag um 8 Uhr beim Grabe, welches mit einem Steine bis jetzt nicht versehen ist.

Erst in zirka 14 Tagen soll die Exhumierung stattfinden.

Morgen soll links vom Eingange zum Friedhofe der Bau einer Gruft begonnen werden, wo die Ueberreste beigesetzt werden sollen. Heute waren die Kamelien am eingestunkenen Grabe noch gelegen.“

Am 16. Mai teilt Kraus noch mit, daß die Exhumierung der Leiche stattgefunden hat und daß die Tote in der neuen Gruft endlich die Ruhe fand, die sie suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Sport vom Sonntag

Feierliche Eröffnung des neuen „Rapid“-Sportplatzes Eine Reihe von sportlichen Ereignissen

Unter zahlreicher Anteilnahme der Spitzen der Behörden sowie unserer gesamten Sportgemeinde eröffnete gestern unser rührender S.K. Rapid seinen neuen Sportplatz.

Nach dem imposanten Aufmarsch sämtlicher Vereine des Kreises Maribor begrüßte die Anwesenden in herzlichster Weise der Vereinsobmann der S.V. Rapid Herr Dr. Otto Blau. e. Redner verwies auf die neue Errungenschaft unserer Stadt, wo nur für edlen Sport Platz sein wird. Zur Eröffnungsfest erschienen u. a. Großkaplan Dr. Schaubach, Gemeinderat Dr. Mahleisen, Magistratsrat Rodosek, Polizeidirektor Kersavan usw. Die feierliche Eröffnung wurde unter Patronanz des S.K. Mlirija (Ljubljana) vom Inspektor Kogovetits vorgenommen. Nach treffenden Worten tauschte er mit schäumendem Champagner den Platz und überreichte dem Jubilanten einen prächtigen Goldpokal. Die Vertreter sämtlicher Sportvereinigungen u. Instanzen vermittelten Herrn Dr. Blauke ihre Glückwünsche. Im Namen der Stadtgemeinde sprach schließlich Magistratsrat Rodosek, welcher die hohe Mission des Sportes im Leben der Völker besonders hervorhob.

Der Platz war im bunten Fahnenmensch und wie die Vereinsfarben sämtlicher Vereine Sloweniens auf. Die Anlage selbst ist äußerst günstig gewählt und teilt sich in einen Fußballplatz, den eine vierspürige Laufbahn umkränzt, und mehrere Plätze für Leichtathletik und sonstige Spiele.

„Mlirija“ — „Rapid“ 5:3 (3:1)

In einem insbesondere in der ersten Halbzeit spannenden Treffen siegten die Festgäste, doch wurde ihnen der Sieg nicht leicht gemacht. In der ersten Spielhälfte war „Mlirija“ die agilere und auch erfolgreichere Mannschaft, sie konnte auch durch Dobert, Siska und Bodeb dreimal in Führung gehen. Das Spiel selbst stand auf keiner besonderen Stufe. Weidenseits entschieden mehr individuelle Leistungen als Zusammenarbeit. Durch das Mitwirken von Baumgartner und Perinat Erwin gewann zwar die Mannschaft des S.K. Rapid an Selbstvertrauen, doch sah man bei beiden die Ruhepause deutlich an. Der Innensturm, in welchem Benlo der Beste war, beging der Fehler, die gut disponierten Flügelstürmer unzulänglich zu beschäftigten. Im Hinterspiel leisteten Barlovic und Kurzman erfolgreichste Abwehrarbeit. Auch das Zusammenspiel der Gäste ließ viel zu wünschen übrig, und stürmer waren die besten Leute der Die beiden Verteidiger sowie der Mittelbeder Grünweiß.

Bereits in der 10. Minute ging „Mlirija“ aus einer klaren Abseitsstellung in Führung und erzielte in der 23. Minute einen weiteren Treffer. Bei einem Gegenangriff startete Perinat Emil und veringerte den Stand auf 2 : 1. Einen schönen Vorleger verwertet hierauf Bodeb, der auf 3 : 1 erhöhte. Nach Seitenwechsel übernehmen die Hausherren für längere Zeit die Initiative und kommen durch Kipstatter zu zwei weiteren Toren. In der 35. Minute konnte schließlich Dobert den letzten und schönsten Treffer für die Gäste erzielen.

Schiedsrichter Remeck ließ die notwendige Entschlossenheit in der Regelauslegung fast völlig vermischen und traf gegen Schluß des Spieles mehrere peinliche Fehlentscheidungen.

„Maribor“ — „Rapid“ 4:1 (1:1)

Auf der neuen Sportanlage spielte sich am zweiten Festtage ein erbitterter Kampf in einem scharfen Tempo ab, das beide Mannschaften bis zum Schluß durchhielten. „Rapid“ und „Maribor“ standen sich nach längerer Pause wieder gegenüber; der Platzform entsprechend, konnten sich die Schwarzweiß mit 4:1 siegreich durchsetzen, trotzdem „Rapid“ die ganze Spielzeit hindurch einen eifersüchtigen Gegner abgab.

„Maribor“ war vor allem die glücklichere Mannschaft. Auch technisch sah man bemerkenswerte Leistungen, wogegen taktisch nur zeitweise gut gespielt wurde. Hervorragend agierte die Halbesreihe, insbesondere waren die beiden Seitenläufer erfolgreich.

Die Jubilanten kämpften anfangs mit viel Eifer und Eifer, waren nach Seitenwechsel längere Zeit hindurch sogar klar überlegen, konnten sich aber gegen die durchschlagsträftige Sturmführung „Maribors“ gegen Schluß des Spieles nicht durchsetzen.

Das Wettspiel war reich an spannenden Momenten, von denen einige die Massen zu lauten Kundgebungen hinrißen. Es gab leider eine ganze Reihe von Spielermaßregelungen wegen roher Kampfweise.

Dem Schiedsrichter Bodek aus Ljubljana stellten sich die Gegner in nachstehender Aufstellung:

„Rapid“: Pello, Barlovic, Kurzman, Pernat Erwin, Baumgartner, Schönig, Pernat Emil, Benko, Klippstätter, Terglek, Petrit.

„Maribor“: Geuer, Koren, Unterreiter, Hrescak Just, Kirbis, Prevolic, Starc, Bodeb, Paulin, Hrescak Gujo, Bertonek.

Das Treffen bot in der ersten Spielhälfte einen offenen, ausgeglichene Kampf. „Maribor“ erzielte durch Bodeb den ersten Treffer des Tages, den aber Terglek bald wieder eliminieren kann. „Rapid“ kommt nach der Pause mächtig auf, doch verfolgt die Stürmer unglaubliches Pech. „Maribor“ übernimmt schließlich das Ueber und nach beiderseits technisch schwächeren, dafür Kirbis und Paulin drei weitere Treffer.

Das Spiel bot einen überaus spannenden Verlauf, es hätte verdient, von einem weniger diplomatischen, dafür aber großzügigeren Schiedsrichter geleitet zu werden.

Das leichtathletische Propaganda-Meeting

Die leichtathletischen Wettkämpfe, die das überaus reichhaltige Programm der Platzerröffnungsfest eröffneten, brachten überraschende Erfolge. Trotz der starken auswärtigen Besetzung sämtlicher Disziplinen konnten sich unsere Leichtathleten im Kugelstoßen, im Hochsprung und im 400-Meter-Lauf als einwandfreie Sieger behaupten. Die erzielten Ergebnisse sind durchwegs zufriedenstellend und sind sogar im 3000-Meter-Lauf und Weitsprung ganz ausgezeichnet.

Mit der Schaffung der neuen modernst eingerichteten Sportanlage blickt unsere heimische Leichtathletik einer besseren Zukunft entgegen. Wenn auch nicht quantitativ so sind Barlovic, Koren, Jungera. doch in ihren Disziplinen gut durchtrainierte Kämpfer. Eine Ueberraschung bereitete der „Zeleznicar“-Mann Potpeban im Laufe über 3000 Meter.

Die Resultate der Wettkämpfe sind:

Laufen 100 Meter: 1. Stepanic (Mlirija) 11.9; 2. Rezel (Mlirija) 12; 3. Junger (Ptuj) 12.04.

Laufen 400 Meter: 1. Junger (Ptuj) 56.70; 2. Habic (Mlirija) 58.10; 3. Unterreiter (Maribor) 1:0.3.

Laufen 3000 Meter: 1. Kumer (Mlirija) 9:44; 2. Sporn (Mlirija) 9:48; 3. Potpeban (Zeleznicar) 10.

Staffel 4 100 Meter: 1. Mlirija 48.7; 2. Ptuj 48.8.

Dischuswerfen: 1. Banko (Mlirija) 32.40; 2. Barlovic (Rapid) 29.37; 3. Kal (Maribor) 29.27.

Kugelstoßen: 1. Barlovic (Rapid) 9.44; 2. Murn (Ptuj) 9:36; 3. Kal (Maribor) 9.30.

Weitsprung: 1. Stepanic (Mlirija) 6.245; 2. Pavsic (Ptuj) 6.075; 3. Rezel (Mlirija) 6.07.

Hochsprung: 1. Koren (Maribor) 1.65; 2. Zmork (Rapid) 1.60; 3. Pogačnik (Mlirija) 1.55.

Im Gesamtklassement siegte demnach „Mlirija“ mit 41 Punkten vor „Rapid“, „Maribor“, „Zeleznicar“ und „Athletik-Sportklub“ (Celje).

G. A. R.-Mliriren — „Rapid“-Mliriren 7:2 (2:2).

Die sympathischen Senioren des Grazer Athletik-Sportklubs zeigten im gestrigen Gastspiel gegen die waderen Old boys des S.K. Rapid in allen Registern feinsten Technik eine bewundernswerte Fertigkeit. Waren sie in der ersten Spielhälfte weniger erfolgreich, so waren sie nach Seitenwechsel dauernd überlegen und schossen Treffer nach Belieben. Die Schwarzblauen kämpften mit gewohnter Fähigkeit und Ritterlichkeit, konnten aber die Niederlage doch nicht vermeiden.

Rapid-Reserve — Rapid-Marenberg 9:4 (3:2).

Das Rapid-Fußballteam aus Marenberg unterlag im Treffen mit der ausgezeichnet spielenden Reservemannschaft überraschend hoch 4:9 (3:2). Insbesondere im Zerstoren zahlreicher Angriffe leisteten die Gäste Erspriechliches.

Im Vorpiel trafen sich die Jungmänner der S.V. Rapid und des S.K. Zeleznicar. Nach beiderseits taktisch schwächeren, dagegen technisch guten Leistungen blieb die Begegnung 1:1 (1:0) unentschieden.

Der Mitropa-Cup

Viktoria Zizkov : Rapid 4 : 3. — Ferencvaros : Admira 2 : 1.

Prag, 8. September. Viktoria Zizkov konnte in der zweiten Runde um den Mitropa-Cup gegen Rapid (Wien) einen bemerkenswerten Sieg mit 4 : 3 (2 : 3) erringen. Rapid war in der ersten Spielhälfte die bessere Mannschaft, unterlag aber in der zweiten Halbzeit dem mörderischen Tempo.

Wien, 9. September. Im heutigen Mitropa-Cup-Spiel siegte Ferencvaros gegen den Meister von Oesterreich Admira überraschend mit 2 : 1 (1 : 1). Hiermit dürfte die Schlussrunde die Tschechoslowakei und Ungarn zusammen führen.

„Mlirija“ in Celje geschlagen!

Celje, 9. September.

Die „Giller Athletiker“ konnten heute nach hartem Kampfe den Altmeister von Slowenen, „Mlirija“ überraschend mit 6 : 5 (4 : 3) schlagen. Das Treffen wurde die ganze Zeitstrecke in einem mörderischen Tempo geführt. Die Ruhe und Entschlossenheit der Heimischen war für den Ausgang dieses großen Kampfes entscheidend.

Handball

Tschechoslowakei — Jugoslawien 10 : 5 (4 : 3).

In Ljubljana ging gestern ein Handball-Länderkampf zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien vor sich, welchen, wie erwartet, die ausgezeichneten Gäste hoch für sich entscheiden konnten. In der tschechoslowakischen Auswahlfamilie kämpften auch einige Handballerinnen, die anlässlich des Gastspieles des S.K. Slavia in Maribor antraten. Die hervorragende Leistung bot Jugoslawiens derzeit beste Handballerin Irl Zdenka Radovic aus Zagreb. Die übrigen boten durchwegs Durchschnittsleistungen.

Prag — Ljubljana 6:5 (5:2).

Im heutigen Städtekampf der Handballrepräsentanten von Prag und Ljubljana blieben wieder die Gäste zwar knapp, aber doch verbiente Siegerinnen. Im Team von Ljubljana brillierte wieder die Mittelstürmerin Radovic durch ihr prächtiges Spiel. Die Farben von Ljubljana vertraten Cimperman Mura (Murska Sobota), Brodar (Mlirija), Janner (Primorje), Tratnik (Mlirija), Jonas (Mura, Murska Sobota), Radovic (M.S.K. Zagreb) und Bodeb (Maribor).

Zagreb, Daš — Hajduk 5 : 3 (2 : 1); Zeleznicar — Croatia 5 : 3; Grabanft — Hajduk 4 : 0.

Ljubljana: Im Tennisabkampf zwischen S.K. Celje und S.K. Mlirija siegten die Spieler des S.K. Mlirija mit 11 : 4 Punkten.



Maria in der Wüste

Ein versteckter Winkel, eine Klamm am nördlichen Fuße unseres immergrünen Bachergebirges, dort, wo sich daselbe gegen den Pöckel neigt und zum tief eingeschnittenen Drautal demütig und zugleich selbstgefällig jent.

Die Radoljina, die lautlos vom Hauptkamm des Bachers herunterhüpft und das 480 Meter hoch gelegene Gefilde rings um St. Lorenzen herum bewässert und gelegentlich auch überflutet, bildet hier — in Maria in der Wüste (Devica Marija v Pusčavi) — in der engen Klamm mit ihrem schlängelnd gewundenen Flußbette eine natürliche Halbinsel, die gerade genug lang u. breit ist, daß da einst im Mittelalter die geistlichen Herren von St. Paul im Lavantale die imposante, auf einem massiven Unterbau ruhende Wallfahrtskirche der heil. Jungfrau Maria in der Wüste errichten konnten. Etwa hundert Schritte von dieser Stelle entfernt, erhebt sich in die genannte Radoljina, in g sprudelnd, das Gebirgsbächlein Kečica herab, daß das Land zwischen den beiden Gewässern eine neue Halbinsel, einen Werder, bildet, der sich nördlich unmittelbar an den ersten anschließt. Dieser zweite Werder trägt einen mit grünen Weiden behangenen, mit jungen Fichten und Obstbäumen bepflanzten runden Hügel, dessen steile Höhe vom lieblichen Kirchlein der hl. Anna geziert wird. Hier kann der Pilger unmittelbar neben der Kapelle auf dem Bänkechen unter einer duftenden Lindenkrone und Maria Wüste mit all ihrer mystischen Reizen und Lieblichkeiten bewundern. Zu Füßen hat man die majestätisch Marienkirche und eine für die gegebenen Raumverhältnisse übertrieben große Volksschule, versehen mit zwei Aufschriften; eine, Kirche und Schule, am linken Radoljinaufer Auf das gegenüberliegende rechte Ufer des Baches, wohin eine breite, ach für schwere Fuhrwerke geeignete Brücke führt, ladet den müden Wanderer eine zwillische Herberge ein: das Gasthaus Koroš, das unmittelbar über der in der tief schäumenden Radoljina erbaut ist und mit seiner geschmackvollen Veranda, mit einem großen, schattigen Stigarten, mit einer Regelfahne, mit einer neu eingerichteten Abendstunde und nicht zuletzt mit seiner Forellen stets jedermann voll befriedigt.

Rings um all dies herum aber sieht man, ruhend auf der Bank unter dem Lindenbaum neben der Annenkapelle, mag man sich nun nach Norden oder Süden, gegen Ost oder West wenden, nichts als Hügel neben Hügel, vom Fuße bis zum Scheitel mit dunkelgrünen Wäldern bewachsen. Einer von ihnen erhebt sich dicht hinter der Volksschule, ein zweiter Knapp hinter dem Korošhofe, ein dritter unmittelbar neben der Kapelle, die das Annenkirchlein trägt. Alle drei Hügel aber sind so nahe aneinander gerückt, daß man eine wahre Klause vor sich hat.

Dieser Winkel am Nordfuße unseres Bachers heißt Maria Wüste.

Mit der Augenwelt ist Maria-Wüste durch die Straße verbunden, die von St. Lorenzen am Bacher längs der Radoljina zur Bahnstation gleichen Namens führt, und andererseits noch durch den Weg, der zunächst um den Hügel mit der Annenkapelle herum und vorerst die Kečica entlang, dann über die „Jobl“ genannte Einsenkung zum Schlosse Faal verläuft.

Wer also nach Maria-Wüste pilgert, kann den Zug in Faal oder St. Lorenzen verlassen.

Von der Bahnstation Faal führt der Weg an dem Schlosse und dem Burgkeller Faal vorbei in einem großen Bogen rechts den Hang hinan bis zum Jobl-Pasübergang (480 m.), von wo sich das Gelände, mit hübschen, schattigen Wäldern geschmückt, gegen den Kečicabach und gegen den Wallfahrtsort selbst zu senken beginnt. Wenn man den Jobl überschritten hat, erblickt man, noch bevor man sein Ziel erreicht hat, mitten im Walde auf einer schiefen Berglehne den Ortsfriedhof, der gegen Süden so geneigt ist, daß ihn die Sonnenstrahlen den ganzen Tag treffen und seine „Injasen“ einen herrlichen Ausblick auf den Hauptkamm des Bachers „genießen“ können. Die slowakischen, deutschen, polnischen und französischen Namen der hier Ruhenden werden manchen Besucher dieses Bacherwinkels interessieren; nicht minder

eine in plagolithischer Schrift abgefaßte Grabinschrift.

Dieser Spaziergang von Faal bis Maria-Wüste ist nicht über drei Kilometer lang und das Terrain im Winter bei günstigen Schneeverhältnissen zum Rodeln sehr geeignet.

Die Strecke jedoch von der Bahnstation St. Lorenzen a. D. bis Maria-Wüste ist in 20 Minuten leicht zurückzulegen. Die Straße führt hier ununterbrochen längs des tiefausgesessenen Flußbettes der schäumenden, stellenweise laut tosenden Radoljina; anfänglich ziemlich eben durch die Stieblung Bute an vereinzelt stehenden Häusern und Sägewerken vorbei; dann aber etwas steiler hoch über der tief unten donnernden Radoljina durch das romantische Törl („Brata“), geschmückt mit einem stummen Märtyrer auf lahlem Felsen u. mit einer bezaubernden Aussicht auf die Kapelle der hl. Anna und den Turm der Kirche der Jungfrau Maria in der Wüste.

Für die Bacherbesucher, die von hier aus den „Klopni vrh“ ersteigen wollen, ist der Aufstieg von Maria-Wüste wohl der kürzeste, aber leider dermalen noch nicht markiert. Am Gasthause Koroš vorbei, dieses rechts lassend, biegt man in den dichten Fichtenwald ein, der den steilen Abhang am rechten Ufer der Radoljina bedeckt, und gelangt zunächst zum Bauerngehöfte Wisnana n. Dann folgen der Reihe nach, stufenweise immer höher gelegen, auf dem ansteigenden Nordhange des Bachers noch drei Anwesen, nämlich die des Madenik, des Čoče und des Čebe mit herrlichen Aussichtspunkten auf den gesamten Hauptkamm des lanabingestreckten Bachergebirges, auf die Aussichtswarte der aufgelassenen Kirche des hl. Wolfgang im Osten, auf St. Lorenzen im Westen, auf den Kdoči breg im Norden, vor allem aber auf den rings vom Walde umgebenen, früher erwähnten Friedhof. Hat man einmal die höchstgelegene Behausung Čebe hinter sich, beahmt der Pfad immer steiler zu werden, bis er sich mit dem von Faal kommenden markierten Weg auf den „Klopni vrh“ vereinigt.

Maria-Wüste mit dem benachbarten St. Lorenzen gehört neben Maria-Rast zu den ältesten Ansehungen am Nordabhange des Bachers. In den Urkunden vom Jahre 1091 und 1191 heißt es noch mit seiner ursprünglichen slowakischen Bezeichnung Radmilie od Radmilje i. „Walde“ od. in der „Wüste“. Radmilie u. Radmilje sind nun verfallen: nur der Name des Baches Radoljina oder Radovna erinnert noch daran; die Bezeichnung „in der Wüste“ („v pusčavi“) aber hat sich erhalten, auch dann, als daselbst christliche Kapellen erbaut wurden und der hl. Lorenz und die Jungfrau Maria die älteste Ortsbezeichnung verdrängten.

Im frühen Mittelalter war das Gebiet der Radoljina, also auch St. Lorenzen und Maria-Wüste. Eigentum des Benediktinerklosters St. Paul im Lavantale in Kärnten, durch das viele deutsche Kolonisten, besonders aus Bamberg, hier angesiedelt wurden.

Forst-Ausstellung Graz 1928

29. September 7. Oktober.

Die von der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark im Rahmen der steirischen Landesausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau veranstaltete forstliche Ausstellung hat vor allem die Aufgabe, weiteren, der Forstwirtschaft ferne stehenden Kreisen die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges vor Augen zu führen; dem forstlichen Fachmann soll Neues und Interessantes aus Wissenschaft und Praxis gezeigt werden, der bäuerliche Waldbesitzer aber soll an Anregungen das finden, was er in seiner Wirtschaft verwerten kann.

Um den überreichen Stoff systematisch zu gliedern, wurde folgende Gruppeneinteilung getroffen:

1. die Weltstatistik des Waldes;
2. die Grundlagen des Waldbaus;
3. das Werden und Wachsen
 - a) des Baumes;
 - b) des Bestandes;
4. der steirische Wald und seine Betriebsformen;

5. die Zirbe;
6. der Forstbetrieb
 - a) im Großwald;
 - b) im Kleinwald;
7. die Verarbeitung und Verwertung des Holzes;
8. die österreichische Holzwirtschaft;
9. die Forstpolitik:
 - a) Forstgesetzgebung, Organisation und Statistik;
 - b) Subventions- und Förderungsweisen (einschließlich der Wildbachverbauung);
 - c) Unterrichts- und Versuchswesen;
 - d) Aufklärung, Presse und Propaganda.

Da es erfahrungsgemäß für den Nichtfachmann immer schwierig und ermüdend ist, eine Fachausstellung zu besichtigen, wurde getrachtet, durch leicht faßliche Darstellungsformen, wie sie in der heutigen Ausstellungstechnik immer weitere Verbreitung finden, die Besichtigung zu erleichtern. Lichtbilder, Dioramen und Schankkästen werden als wohlthuende Unterbrechung der fachlichen Darstellungen empfunden werden.

Der fachliche Inhalt der Ausstellung wird den Forstwirten und Waldbesitzern eine Fülle von Studienmaterial und Anregungen bieten; besonderes Interesse dürfte die Sonderausstellung der Zirbe, dieses Wahrzeichens des steirischen Hochgebirgswaldes in Fachkreisen finden; weil hier noch nie veröffentlichtes Material zur Darstellung gelangt.

Die Bedeutung des Bauernwaldes in Oesterreich und namentlich in Steiermark begründet die eingehende Behandlung des bäuerlichen Forstbetriebes. Der Bauernwald, wie er ist und wie er sein soll, das ist das Leitmotiv dieser Gruppe.

Die Verarbeitung und Verwertung des Holzes umfaßt die wichtigsten Industrien, bei welchen Holz die Grundlage des Produktionsprozesses bildet. Namentlich die Sägewerkindustrie, Papierindustrie, Kunstseidenherzeugung, Sperrholzplatten-Industrie, die Imprägnierung und Färbung des Holzes werden vertreten sein. Hierbei sei hervorgehoben, daß die Kunstseidenherzeugung nach dem Bistoffverfahren noch auf keiner Ausstellung in so übersichtlicher Weise gezeigt wurde, wie dies hier der Fall sein wird.

Hierauf folgt die Statistik der österreichischen Holzwirtschaft.

Die Gruppe Forstpolitik behandelt die Wohlfahrtswirkungen des Waldes, das Wichtigste aus der Forstgesetzgebung, Organisation der Forstbehörden und das Subventions- und Förderungsweisen (einschließlich der Wildbachverbauung).

Ferner ist in dieser Gruppe eingefügt das Unterrichts- und Versuchswesen, die Forschung und weiters Aufklärung, Presse und Propaganda.

Führungen durch Fachleute sind vorgesehen und werden dazu beitragen, jedem Besucher das Verständnis des fachlichen Inhaltes der Ausstellung zu ermöglichen.

Auskünfte erteilt die Forstabteilung der Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Graz, Burggasse 2.

Zeitgeschichte in Boldi Huber-Verse

Dem neunjährigen Pepi hat der Lehrer beim Abschied folgendes gesagt: „Mache eine schöne Aufgabe, in der du dich bemühest, zu den Zeitereignissen Stellung zu nehmen. Es kann auch in gebundener Sprache sein.“ Und Pepi hat sich folgende Episteln gelest:

Der Friedenspakt.

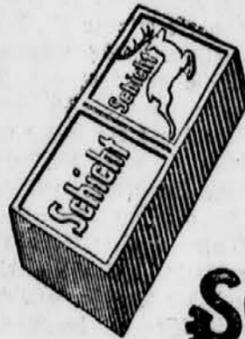
Der Frieden geht jetzt sichern Weg.
Der Kellogg kommt! Paß auf Kolleg!
Wenn 's nur nicht wieder Trug ist,
Und der Kellogg — la Zug ist.

Wie man berühmt wird.
Nach' frech ein jegliches Geschäft,
Teils Krieganlei, teils „was sich trefft“,
Und hau die Menschheit übers Ohr,
So wie der Stinnes junior.

Die Mutter sagt: „Du, Alter, Heß,
Schön wär's, wenn du's Fernschiff wärst
Und ich den Leuten könnt' erzählen,
Daß aus der Fern' ich kann befehlen!“
Der Vater sagt: „Und mir fällt ein,
Du brauchst la Fernschiff zu sein,
Ich wär' schon glücklich, nicht zu denken,
Könnst' ich dich aus der Nähe lenken!“



Die schöne Türkin



schätzt schöne Wäsche, die stets blendend sauber ihr lange erhalten bleibt. Sie nimmt deshalb nur

SCHICHT SEIFE

Volkswirtschaft

Der jugoslawische Großhandelsindex

W. Zagreb, 5. Sept.

Der Beograder „Privredni Pregled“ veröffentlicht nach längerer Pause wiederum den Großhandelsindex. Derselbe beträgt unter Zugrundelegung des Durchschnittes 1913 mit 100:

	Landw. Produkte	Vieh und Viehprodukte	Obst und Obstprod.	Baumaterialien	Kolonialwaren	Industrieerzeugn.	Total-Index
Jänner 1924	1295	2626	910	2026	1667	2118	2034
Jänner 1927	1607	1612	1180	1928	1519	1656	1550
Jänner 1928	1971	1746	1255	1744	1292	1690	1616
Februar	2162	1618	1255	1744	1294	1663	1613
März	2135	1575	1147	1764	1295	1682	1600
April	2236	1574	1147	1719	1295	1682	1609
Mai	2360	1626	1119	1585	1319	1714	1620
Juni	2025	1619	1119	1568	1313	1725	1561
Juli	1927	1586	966	1564	1309	1718	1511
August	1816	1688	1158	1555	1310	1728	1542

Im ersten Halbjahr dieses Jahres gab es in der Preisgestaltung der einzelnen Warengruppen ziemlich beträchtliche Verschiebungen. Hier hat sich der Totalindex ungeachtet der starken Preisentwertung in der Gruppe „Landwirtschaftliche Artikel“ nicht wesentlich verändert. Vom April bis August ist der Totalindex um 3% gesunken. Im Monat Mai war der Totalindex am höchsten, im Juni am tiefsten, so daß sich zwischen diesen beiden Monaten eine Differenz von 109 Punkten bzw. 7% ergibt. Was die einzelnen Gruppen anbelangt, so konnte auch in diesem Jahre mit Erntebeginn ein rapides Fallen des Index für landwirtschaftliche Produkte verzeichnet werden. Im Monat April wird die Indexzahl in dieser Gruppe mit 2236 errechnet, steigt im Monat Mai infolge geringer Vorräte und gesteigerter Nachfrage auf 2360, um in den folgenden Monaten sukzessive bis zum August auf 1816 zu sinken. Demnach beträgt die Punktdifferenz 544 bzw. 23 Prozent. Diese Senkung ist somit in erster Linie auf den Preisrückgang des Weizens, bei welchem Artikel zwischen alter und neuer Ware eine Preisdifferenz von 30 Prozent aufzuweisen ist, zurückzuführen. Die gleiche Preispannung ist auch bei Mais sowie Wehl und Kleie zu verzeichnen. In der Gruppe „Vieh und Viehprodukte“ ist im Monat August eine Besserung der Indexzahl vom Tiefstand im Juli bei

1588 auf 1688 zu verzeichnen. Eine etwas festere Preisentwertung ist bei den Artikeln Schweine, Eier und Geflügel aufzuweisen. Die Differenz der Indexzahl von April bis August beträgt 6%. In der Gruppe „Obst und Obstprodukte“ war die Tendenz flau, da man auf eine große Pflaumenernte und tiefere Preise gerechnet hat. Die gleiche Erscheinung machte sich auch beim Preise der Weintrauben bemerkbar. Inzwischen ist durch die herrschende Trockenheit diese Erwartung getäuscht worden und die Preise zeigen eine nach aufwärts gerichtete Linie. In der Gruppe „Baumaterialien“ ist gleichfalls die Preisentwertung flau und der Großhandelsindex im Monate August tiefer als im April. Zu bemerken ist, daß die Preise von Ausfuhrbauholz zwar eine Besserung erfahren haben, hingegen haben die Preise für Baumaterial eine Senkung erfahren (Ziegel, Sand usw.). Bei diesen Artikeln betrug die Preisdifferenz bis zu 20 und 30 Prozent. In der Gruppe „Kolonialwaren“ ist die Tendenz stabil und der Großhandelsindex fast unverändert. Bei der Gruppe „Industrieerzeugnisse“ ist eine Steigerung der Indexzahl von 1682 im April auf 1728 im August zu verzeichnen. Diese Steigerung der Großindexzahl ist insbesondere auf die Steigerung der Fertiglöhnerpreise zurückzuführen.

Das Dengue-Fieber

Keine Gefahr für die nördlichen Provinzen unseres Staates

Dr. IVAN ZORJAN - Maribor

Während verschiedene Infektionskrankheiten in unseren Ländern obwohl endemisch so doch meist nur in sporadischen Fällen auftreten und nur an beschränkten Orten sich zeitweise in kleine Epidemien ausbreiten, gibt es unter ihnen solche, die trotzdem fast eine alljährliche Erscheinung und im Volke allgemein bekannt von Jahrzehnt zu Jahrzehnt in ungeheurer Epidemien ausarten. Man erinnert sich an die Grippe-Epidemie, der im Sommer 1918. wahrscheinlich damals von Spanien kommend, sich über ganz Europa und darüber hinaus stark ausbreitete und viele Hunderttausende Opfer an Menschenleben forderte. Wie bekannt, bekam damals diese Krankheit, die ja eigentlich bei uns endemisch ist, nach dem Lande, von wo sie sich auszubreiten begann, den Namen „Spanische Krankheit“. Noch in den nachfolgenden Jahren kam es zu mehr oder weniger ausgebreiteten Epidemien dieser früher fast belanglosen, jetzt aber allgemein gefürchteten Infektionskrankheit.

Die letzten Tage hört man eine andere, ebenfalls infektiöse Krankheit nennen, die plötzlich in Form einer ausgebreiteten Epidemie in unmittelbarer Nähe unseres Staates, in Griechenland und aufgetreten ist und sich die Bevölkerung der Nachbarländer zu erstrecken beginnt. Wie man im Jahre 1918 die Grippe vom Lande ihres damaligen Ausbreitens die spanische Krankheit nannte, beginnt man jetzt das Dengue-Fieber, das diesmal von Grie-

chenland aus sich auszubreiten droht, als die „griechische Krankheit“ zu bezeichnen. Das Denguefieber ist jedoch keine spezifisch griechische Krankheit, sondern ist eine in den tropischen Gegenden der Alten und Neuen Welt seit jeher bekannte endemische Infektionskrankheit.

Geschichtlich ist von dieser Krankheit zu erwähnen, daß sie zu Ende des 18. Jahrhunderts ihre letzte epidemische Ausbreitung in den schon genannten tropischen Ländern der Alten und Neuen Welt gefeiert hat und damals sowie auch noch in den späteren Jahren eine gewaltige pandemische Ausbreitung erreichte.

Die gebräuchlichste Bezeichnung dieser Krankheit ist Dengue oder Danbepfieber, wovon letzterer Name, vom Volksvölkchen erfunden, den gespreizten, steifen Gang bezeichnen soll, zu dem die Kranken gezwungen sind und der an das gezierte Auftreten der jungen Stutzer erinnert. Im Jahre 1889 herrschte eine heftige Dengueepidemie mit pandemischer Ausbreitung in den Küstenländern des östlichen Mittelmeeres: in Ägypten, Palästina, Syrien, Kleinasien, Konstantinopel, Griechenland u. auf den Inseln des griechischen Archipels.

Was die Ausbreitungsweise dieser Krankheit betrifft, so springt als eine der wichtigsten Eigentümlichkeiten der Dengueepidemie die Schnelligkeit, mit der sie sich am Ort ihrer Herrschaft verbreitet, u. die überaus große Intensität ins Auge, mit der zwei Drittel bis drei Viertel der Bevölkerung

im Laufe weniger Tage ergriffen sein können. Wo Dengue herrscht, liegt alle Welt krank oder hält sich nur mühsam auf den Beinen, Handel und Wandel stockt, kein Geschlecht, kein Lebensalter bleibt verschont.

Das Denguefieber äußert sich aber folgendermaßen:

Nach ca 1 bis 2 Tagen langer Inkubationsdauer, die aber auch nur einige Stunden betragen kann, tritt nach unbedeutlichen Vorboten wie allgemeinem Unbehagen, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen usw. ein Schüttelfrost oder ein wiederholtes Frösteln auf, worauf die Körpertemperatur rasch auf 39 bis 40 Grad C steigt und die Haut des Gesichtes und Halses sich erbsenrotet und anschwellt. Zugleich stellt sich hohes Kopfschmerz sowie heftige Schmerzen in den Gelenken ein. Die letzteren sind so druckempfindlich, daß die Last der Decke nicht ertragen wird und jede Bewegung laute Schmerzausdrücke hervorruft. In der Regel werden zuerst die kleinen Fingergelenke und erst später die großen Gelenke befallen. Die Krankheit erinert demnach an den akuten Gelenksrheumatismus, nur daß die Schmerzen sich auch weiter in die Knochen und in die benachbarte Muskulatur, sowie in die Lendenmuskeln verbreiten. Meist sind die Knie am schwersten betroffen. Gleichzeitig mit den genannten Anfangsercheinungen, besonders mit Gelenkschmerzen, tritt unter heftigem Prickeln und Brennen der Haut ein Ausschlag hervor, der ein recht variables Aussehen haben kann, bald an Masern oder Scharlach erinnert, bald aus netzelausschlagähnlichen Quaddeln besteht und sich mit Vorliebe an Gesicht und Hals sowie auf den Händen und Vorderarmen lokalisiert. Dieser Ausschlag im Anfang der Krankheit ist sehr flüchtiger Natur und verschwindet oft schon nach wenigen Stunden. Viele Kranke klagen auch über Halsschmerzen u. Schlingenschmerzen. Das Fieber hält sich ca 24 bis 48 Stunden auf einer bedeutenden Höhe, ebenso lange dauert der schwere Krankheitszustand, dann verläuft sich ein rascher Umschwung zur Besserung, das Fieber sinkt schnell unter dem Ausbruch eines reichlichen Schweißes. Die Gelenks- und Muskelschmerzen verlieren an Stärke, können aber noch wochenlang nach überstandener Krankheit anhalten, namentlich dauert es lange, bis die Knie wieder vollkommen gebrauchsfähig werden. Nach der Entfieberung unmittelbar oder in den nächsten 2 Tagen bricht nun meist unter erneuten Fieberschwankungen abermals ein Ausschlag aus, der ebenso vielgestaltig ist, wie der erste. Um diese Zeit schwellen mitunter die Lymphdrüsen des Halses und der Leisten vorübergehend an. Auch der zweite Ausschlag hält sich nur wenige Stunden und nie länger als 2 Tage und hinterläßt nach seinem Abfließen eine feinschuppige Abschuppung. Am 6. bis 7. Tage hat die Krankheit ihr Ende erreicht und es beginnt die Rekonvaleszenz. Trotz der kurzen Krankheitsdauer erscheinen die Patienten auffallend blaß und entkräftet, die Beine wollen sie nicht tragen, das Gehen ist steif und schmerzhaft, und erst nach Wochen stellen sich die Kräfte wieder her.

Der Ausgang der Krankheit ist trotz den so schlimmen und schweren Erscheinungen während des akuten Stadiums meist vollkommene Genesung. Leute aber, die schon vorher an organischem Herzfehler oder degenerativen Veränderungen des Herzmuskels litten, erliegen im fieberndem Stadium dieser Krankheit ebenso, wie ja bei solchen auch jede andere mit hohem Fieber verbundene Krankheit ernst zu nehmen ist in Bezug auf ihren Ausgang. Auf diesen Um-

Das Friedlersche patentierte Haarwuchsförderungsmitel

GAMMA

ist zugleich ein vollkommenes Mittel gegen Haar- ausfall, Schuppen und Haarmotten. Gibt die Leibesfähigkeit den verkümmerten Haarwurzeln zurück und erzielt die Haarläumen zu starke Haaren. Der Gebrauch ist einfach. GAMMA erweist sich schon nach der ersten Probe als unentbehrlich. Aerztlich erprobt und empfohlen. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie; wenn Sie es nicht bekommen, wenden Sie sich an die ausschließliche Generalvertretung für SHS: Drogerie „Nada“, Kolar & Gabrić, Subotica, Tel. 637, und Drogerie Gregorić, Ljubljana, Prešernova ul. 5. Große Flasche 85 Din, kleine Flasche 65 Din.

stand sind ebenfalls die vielen Sterbefälle während der jetzigen Epidemie in Griechenland zurückzuführen.

Es stellt sich nun die Frage, ob diese Krankheit diesmal von unserem Nachbarstaate auf die Bevölkerung unseres Staates übergreifen kann. Darauf ist zu antworten, daß das Dengue-Fieber eine tropische Krankheit ist und nach unseren bisherigen epidemiologischen Erfahrungen über sie ihr Auftreten in den nördlichen Gegenden unseres Staates nicht zu erwarten ist, dagegen dürften die südlichen Provinzen unseres Staates von ihr nicht verschont bleiben, besonders da der bisher unbefamte Erreger dieser Krankheit heuer eine für seine Ausbreitung günstige hohe Temperatur, die scheinbar dazu notwendig ist, hieselbst findet.

Aus Ptuj

Tragischer Unglücksfall

Die Frau forderte Freitag nachmittags wieder ein Opfer. Und abermals war es ein junges Menschenleben, das auf so tragische Weise endete. Ein vielversprechender und braver Student, der Oltavaner Milan Arnus, Sohn des Herrn Steuerverwalters Jakob Arnus in Ptuj, verschwand beim Baden in den Wellen u. konnte nicht mehr gerettet werden. Milan Arnus war ein außergewöhnlich braver, fleißiger und idealer Schüler, der sich sowohl bei seinen Schulkollegen als auch bei seinen Lehrern großer Beliebtheit erfreute. Begreiflicherweise war er als einziges Kind auch bei den Eltern, die große und berechtigte Hoffnungen auf ihn setzten. Der tragische Unglücksfall hat in sämtlichen Bevölkerungsteilen großes Bedauern und tiefe Anteilnahme ausgelöst.

p. Außerordentliche Festversammlung des Cyril- und Method-Vereines. Am Samstag wurde in Ptuj eine außerordentliche Festversammlung des Cyril- und Method-Vereines abgehalten. Am Vormittag fand ein Umzug statt, wobei die Herren Dr. Savelc, Dr. Gosjak und der Hochschüler Černe vor dem Rathause Ansprachen an die Menge hielten. Am Nachmittag wurde im Volksgarten ein Schauturnen des Sokol-Vereines und ein größeres Volksfest abgehalten, das recht gut besucht war.

p. Den Apothekendienst besorgt nächsten Samstag die Apotheke des Herrn Dehnbali.

Aus Celje

c. Der Geburtstag des Thronfolgers Peter wurde am 6. d. auch in Celje festlich begangen. Um 9 Uhr vormittags wurde der Pfarrkirche ein Festgottesdienst abgehalten, an dem zahlreiche Vertreter der Behörden und Körperschaften teilnahmen. Nach dem Gottesdienst fand vor dem Stadttore eine Militärparade statt. Die Stadt legte an diesem Tage reichen Flaggen Schmuck an.

c. Anmeldung von Waffen. Alle Besitzer von Waffen werden aufmerksam gemacht, daß die Frist für die Anmeldung von Waffen bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft am Montag, den 10. d. abläuft.

c. Aus dem Schuldienste. Die Lehrerin Frl. Anna Eric-Surlo wurde von Ptuj nach Celje versetzt.

c. Todesfälle. Am Donnerstag, den 6. d. starb in Celje Frau Josefine Pan, Gerichtsoffizialswitwe im Alter von 69 Jahren, im Krankenhaus aber Frau Maria Tomana, Private aus Jg. Pomilva, im Alter von 45 Jahren. Friede ihrer Asche!

c. Freiwillige Feuerwehr Celje. Den Wochen dienst verließ am Sonntag, den 15. d. der 4. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Gottfried Schloffer.

c. Abgängig. Der 16jährige Bürgerlicher Džimar Goršak verließ dieser Tage in Begleitung eines gewissen Josef Ruzić die Eltern. Die jungen Abenteurer scheinen gegen Zagreb durchgebrannt zu sein.

c. Fahrtrabdiebstahl. Herrn Karl Težana, Polier beim Baumeister Herrn Ruznik, wurde in der Herrengasse ein Fahrrad Marke „Bassentad“ im Werte von 700 Dinar entwendet.

Kleiner Anzeiger

Wissen Sie schon?

daß altes Gold, Silberkronen und falsche Zähne jederzeit gek. u. t. werden bei
A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8
 Dortselbst bekommen Sie auch Gold- und Silberwaren eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen. 10983



HÜTE, ANZÜGE

für Männer, Knaben und Kinder, ferner
Wäsche, Schuhe, Strümpfe, Regenschirme usw. Große Auswahl zu billigsten Preisen bei

Jakob Lah, Maribor, Glavni trg 2

Schweinefleisch!

Täglich billigst zu verkaufen in der
 Fleischbank **Slomškov trg 8** (Klun)
 Fleisch Din 19-20, Filz 26, Speck 23. 11016

HERRENHÜTE

50% unter den bisherigen Preisen, wegen Ausverkauf
IGO BALOH, VETRINJSKA 18

WOHNUNG

mit 2 geräumigen, event. 3 kleinen Zimmern
 samt Zugehör, für reines und ruhiges
 Heimarbeitergewerbe per sofort, event. ab
 1. Oktober l. J. zu mieten gesucht. Anträge
 an die Verwaltung unter „Nr. 2“. 10984

LASTAUTO

3 bis 4-tonnig, ungebraucht, bekannte deutsche
 Marke, wegen Übernahme aus einer Liquidation-
 masse mit 50% Rabatt zu verkaufen. Infor-
 mationen bei Aloma Company, Ljubljana. 11019

Große Vorräte von Küchen-Geräten

Haus- und Küchenbedarfartikel aller Art. Jeder Hausfrau wohlbelannte erstklassige emaillierte Geschirre der Marke „Herfules“. Prima Aluminium-Guß eisen- u. Emailgeschirre. Ferner Fleisch-, Rüh-, Kaffee-, Mohn- und Pfeffermøhlen. Küchens- und Speisewagen mit Gewichten. Reibrösten, geröde, runde, halbrunde und eckige. Kohlen-, Äpfel- und Staub-schäufeln, Siebe, Teigbreiter, Walzen und Bügelisen. Verschiedene Backformen, Speisere- und Gewürzschalen, Schneefel- sel, Salzfässer, Milchkan- nen, Suppen-, Tees-, Teig- u. Salat- durchschläge, Eimer, Wasserkan- nen und Krüge, Nachtgeschirre, Grammeln- und Erdäpfelpre- sen, Petroleumkocher „Phöbus“ und andere Sorten. Schiffe, rund und oval. Verzinkte Wä- scheschöpfe und Waschmaschinen. Gefestete und Löffel aller Art. Porzellan- und Steinzeug- Ausfühungen. Küchengerä- ten aus Steinzeug und Porze- llan. Porzellan- und Steinzeug- teller, Waschgarnituren, Glas- waren aller Art, geflochtene Rei- selkörbe. En gros und en detail.

Crep de Chine

von Dinar 58.— aufwärts zu haben nur bei der Firma
J. TRPIN
 Glavni trg 17.

Ein gesunder und gut erzoge-
 ner Knabe (4 Jahre) wird an
 gutherzige Leute als eigen ab-
 gegeben. Anfr.: Sluga, Koroška,
 Sv. Juri (St. Klj). 10071

Die unverwüstlichsten Dauerwellen erhalten Sie im FRISIERSALON EIGL-LEBEN Maribor, Gosposka ulica Nr. 28

Albert Vicel
 Maribor, Glavni trg Nr. 5.
 10085

Verschiedenes

Besondere Kaufgelegenheit!
 Schreiben Sie sich sofort meine
 Adresse auf. Geblühtene Bett-
 federn für Pöster und Tuchen-
 ten, 1g. zu Din. 38.—. Versand
 Postnachnahme wenigstens 5 1g
 aufw. P. Progovic, Hem. Bett-
 federnreinigung, Zagreb, Mica
 82. 9382

Ein armer, fleißiger Gymna-
 sialstudent bittet um die Kost
 für das ganze Schuljahr. Viel-
 leicht nur paarmal in der Wo-
 che. Adresse unter „Freiwig“ in
 der Verwaltung. 11008

Serbokroatischen Sprachunter-
 richt gebe billig nach Ueberein-
 kommen. Gest. Anträge er-
 wünscht unter „N. N.“ an die
 Verwaltung. 10096

Realkitäten

Haus m. 5 Wohnungen u. gro-
 ßem Garten in Stubenci, Kra-
 lja Petra cesta 44 zu verkaufen
 10884

Geschäftshaus zu verkaufen.
 Volkstova cesta 7, Nova vas
 pri Mariboru. 11004

Zu kaufen gesucht

Weinflüßer kauft Weinhandlg.
 Onilsek, Razlagova ul. 25.
 10793

Zu verkaufen

**Elektro - Installierungen, Re-
 paraturen, Beleuchtungen, Bü-
 geleisen, Motoren, Installations-
 ware zu Konkurrenzpreisen bei
 J. K. u. Tichy, Maribor, Slo-
 venika ul. 16. 10486**

Schöner Grabstein, Schwarz,
 Granit, um 2500 Dinar zu ver-
 kaufen. Strožmarjeva ul. 33.
 11023

Eingeführtes Kurzwarengeschäft,
 beste Lage, samt Lager günstig
 wegen Abreise zu haben. An-
 träge unter „25.000“ an die
 Verwaltung. 11009

Zu vermieten

**Möbliertes Zimmer mit elektr.
 Licht, sep. Eingang, sofort zu
 vermieten. Anfr. Radvanjska ce-
 sta 9 im Geschäft. 10732**

Eine neugebaute Dampfbäde-
 rei samt Wohnung, Geschäftslö-
 tal ist für 1. Oktober zu ver-
 mieten. Respektanten wollen sich
 persönlich bei E. Eppinger in
 Dolnja Lendava melden.
 10869

Großer, luftiger, trockener Kell-
 er, auch f. Magazine geeignet,
 ist sofort zu vergeben. Anzutr.
 im Geschäft Jurčičeva ul. 3.

Fräulein oder Studentin wird
 bei anständiger, kleiner Fami-
 lie auf Kost und Wohnung ge-
 nommen.Adr. Nervo. 10901

Möbl. Zimmer, sep. Eingang,
 an einen ledigen Herrn oder
 Fräulein zu vermieten. Zidov-
 ska ul. 1, 1. Stod. 11006

Kostpfl. für Volks- oder Mit-
 telhülferin, aus gutem Hause,
 zu vergeben. Gewissenhafte Ver-
 pflegung und Aufsicht. Klavier.
 Adresse in der Verm. 11005

Wohnung, rein, schön, mit 2
 Zimmern, Küche und Zubehör,
 mit Obst- und Gemüsegarten,
 nahe der Glockengießerei, ist zu
 tauschen mit 1-3 zimmeriger in
 der Stadtmitte. Anträge unter
 „Nähe“ an die Verm. 11001

Reit möbliertes, reines Zim-
 mer, elektr. Licht. Tattenbacho-
 va ulica 18/3., Tür 16. 10992

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Per-
 sonen oder Studenten zu vermie-
 ten. Meljska cesta 30. Tür 3.
 10991

Leeres Zimmer, Zentrum der
 Stadt, sep. Eingang, elektrisches
 Licht, zu vermieten. Anfragen
 in der Verwaltung. 10994

Einfach möbl. Zimmer od 15.
 September zu vermieten. Svet-
 lična 34. 10990

Zu mieten gesucht

Großes, leeres, separ. reines
 Zimmer gesucht. Anträge an d.
 Verm. unter „Separiert“.
 10944

Junggeheile sucht ruhige 2-Zim- mer-Wohnung, möbliert, mit elektr. Beleuchtung und guter Hausmannsstof. Anträge unter „1. Listopad“ an die Verm. 10112

2-3 zimmerige Wohnung sucht eine ruhige Partei. Adres- se unter „Kinderlos“ in der Verwaltung. 10993

Stellengefuche

Ältere Wirtschaftlerin wünscht
 zu alleinstehender Dame unter-
 kommen. Svetlična ulica 34,
 Grus. 10059

Intelligenter erwirter Mann der
 slowenischen deutschen und ser-
 bokroatischen Sprache auch in
 Schrift mächtig, sucht dauernde
 den Arbeitsplatz in größerem
 Geschäft oder Unternehmen.
 Gest. Anträge unter „32-jähri-
 ger“ an die Verm. 10988

Bessere Frau geht hüben einer leichte Arbeit an Nachmittagen verrichten. Adresse in der Ver- waltung. 11017

Staatspensionist (Jäger), 39. J. alt, bewandert in Raubzeug- vertikung, künstlicher Fasa- nenanzucht, Hundebressur, sucht Stelle als Jäger oder Jagd- aufseher. Adresse in der Ver- waltung. 11000

Selbständige Verwalterstelle sucht absolviertes Weinbauhül- fer mit 21jähr. Praxis in sämt- lichen Zweigen der Landwirt- schaft, Spezialist im Wein- u. Obstbau, 48 Jahre alt. Gest. Anträge unter „Müchtern und selbständig“ an die Verwal- tung. 11011

Offene Stellen

Intell. Lehrling (Lehrjunge)
 mit guter Schulbildung
 wird aufgenommen bei J. Uh-
 ler, Glavni trg. 10952

Kinderfräulein, der deutschen
 Sprache mächtig, mit guter
 Praxis, wird ab 1. Oktober ge-
 sucht. Anträge mit Lichtbild an
 Apotheker M. Margulit, Kri-
 zevci bei Zagreb. 11021

Selbständige Köchin wird per
 15. September aufgenommen
 bei Turab, Maribor, Meljan-
 drova cesta 7. 11010

Bureaufräulein für Pstj zu
 sofortigen Eintritt gesucht. Er-
 wünscht: Kenntnis der sloweni-
 schen oder serbokroatischen als
 auch der deutschen Sprache in
 Wort und Schrift, ferner Mas-
 schinschreiben und Stenogra-
 phie. Offerte mit äußerster Ge-
 haltssangabe unter „Schöne
 Schrift“ an die Verm. 11018

Ordnungsliebender jüngerer
 Konditorgehilfe wird per sofort
 aufgenommen. Zuderbäderei
 Stanfo Jarc, Murska Sobota.
 11020

Suche eine Kassierin auf Rech-
 nung. Schöff Josef, Restaura-
 tion bei der Papierfabrik Stad-
 ti vrh, Station St. Klj. 11007

Maschinenfräulein, erstklassige,
 wird als Teilhaberin sofort ge-
 sucht. Schriftliche Offerte an
 Maria Pelan, Kotovski trg 4,
 1. Stod. 10986

Korrespondenz

Intelligenter Mann in den mitt-
 leren Jahren sucht eheliche Be-
 kanntschaft mit älterer alleinstehender
 Dame. Zuschriften
 unter „Unglücklich“ an die
 Verwaltung. 10987

Findet sich noch ein edelbeten-
 der, gutsituerter Freund, der
 einer intelligenten Dame in
 den schönsten Jahren in finan-
 zeller Hinsicht hilfsbereit sich
 erweisen würde? Bild er-
 wünscht. Gest. Anträge unter
 „Stette Dankbarkeit“ an die
 Verwaltung. 11012

GRATIS



Goethes Werke 16 Bände
Dickens Werke 20 Bände
Dumas Werke 16 Bände
Brehms Tierleben 24 Bände

Um unseren Verlag in den weitesten Kreisen bekanntzumachen, haben wir
 uns entschlossen, eine große Anzahl dieser berühmten Werke der Weltliteratur
 gratis abzugeben und jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Kupon
 innerhalb 20 Tagen an unser Wiener Hauptkontor einschickt, erhält unentgeltlich
 ab Verlag ein komplettes Exemplar, nach freier Wahl, einer der oben angeführten
 Ausgaben aus unseren Restbeständen, so lange der Vorrat reicht.

Die Werke erscheinen schön gedruckt, in gewöhnlichem Buchformat. Der
 Versand erfolgt der Reihe nach wie die Aufträge eingehen und nur für Verpackungs-,
 respektive Annoncenspesen verlangen wir eine Vergütung von 50 Groschen pro Band.

Dieses Angebot gilt nur für Kupons,
 die innerhalb 20 Tagen an unser
 Wiener Hauptkontor abgesandt
 werden.

**GUTENBERG-
 VERLAG
 CHRISTENSEN & Co.**
 Wien, I., Strauchgasse 1
 (Anglo-Austrian Bank)

Irgendwelche Geldbeträge oder Mar-
 ken sind vorläufig nicht einzusenden.

KUPON

Kontroll-
 Nr. 111

Unterzeichneter wünscht sich gratis Werke.
 Empfangsbestätigung und Nachricht über den Versand erbeten.

Name:

Stand:

Wohnort:

Poststation:

Halloh! Halloh!
Die ersten Sendungen in
PELZWAREN
sind soeben aus Leipzig eingetroffen. — Die schönsten und gewahltesten Stücke sind nur jetzt bei
L. ORNIK, Koroška 9
zu haben. Bedenket, daß ihr für eure Wintermäntel Besätze benötigen werdet und zögert nicht. 9611
Auch gegen Teilzahlung!

Seidenflorstrumpf
mit Doppelsohle und Hochferse, in allen modernen Farben
D 28 —
bei
C. Büdefeldt
Maribor, Gosposka ulica



Strickwaren
wie: Jacken, Westen, Pullover, Mäntel, Kostüme, Schoßen, Abendtücher, Kinder-Garnituren u. s. w. aus reiner Wolle und zu den billigsten Preisen empfiehlt die Strickerei
M. VEZJAK, MARIBOR
Vetrinjska ulica 17
Sämtliche Bestellungen, auch aus beige-stelltem Material werden schnell u. billigst ausgeführt.
En gros 9587 En detail

Wohnung
bestehend aus 3-4 Zimmer mit allem Zugehör auch **Villa** mit ebensolcher Zimmeranzahl per sofort event. bis 15. X. 1928 zu mieten gesucht. Anträge an die Direktion der Mariborska tiskarna.

Die fechtesten
HÜTE
werden aus allen Hüten umgeformt. Große Formenauswahl. Reiche, gute Ausführung. 10130
A. STAUBER
Ulica 10. oktobra 4

Die Arbeiterschaft der Lederfabrik **Viljem Freund** gibt die traurige Nachricht vom Ableben ihres verehrten Chefs, des Herrn
Viljem Freund
welcher am 7. September 1928 verschieden ist.
Ehre seinem Andenken! 11015

Die schönsten Hüte!
Die größte Auswahl!
Die billigsten Preise!
A. Stauber, Ulica 10. okt. 4

Anterer
Ökonom
guter Weinbau-, Obstbau- und Hopfenbau-Fachmann, möchte seinen Posten im Herbst oder Frühjahr ändern. Adresse unter „Hopfenbau erwünscht“ an die Verw. d. Bl. 10891

Wolle, Garne und Seide
für Manderbellen, großes Lager von D.-M.-C.-Artikel, Spitzen Schlingereien, Bänder, Kurzwaren, Galanterie, Wäsche 10497
Slavko Cernetič, Maribor, Aleksandrova c. 23

Verbreitet die
„Marburger Zeitung“

Frau **Martha Freund** gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Karl** und **Lisel** die Nachricht vom Ableben ihres Gatten, bezw. Vaters, Herrn

Viljem Freund
Fabrikant

welcher Freitag, den 7. September 1928 nach langjähriger Krankheit, im 61. Lebensjahre, sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Montag, den 10. September 1928 in Wien eingeäschert.

MARIBOR, den 8. September 1928.

Separate Parte werden nicht ausgegeben!